

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

31 (12.3.1886)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M. 20 J. monatlich 40 J. — Die einzelne Nummer 5 J. — Insertionsgebühr die 3gehaltene Pettizeile oder deren Raum 9 J.

Nr. 31.

Freitag, den 12. März 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

— Am Mittwoch Vormittag ertheilte S. K. H. der Großherzog einer Abordnung des Comité's der Straßenbahn Rehl-Bühl, bestehend aus dem Bezirksrath und Landtagsabgeordneten Hauf von Neufreistett und dem Vorsitzenden des Comité's Dörr von Diersheim, sowie dem Professor Keller am Gymnasium dahier und dem Baurath Wasmer von hier, Audienz. Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten von Regenauer und des Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Mittwoch Mittag in J. D. die Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe, Cousine S. K. H. der Erbgroßherzogin, zum Besuch hier eingetroffen. S. G. H. der Prinz Ludwig Wilhelm empfing die Prinzessin am Bahnhof und geleitete dieselbe zum Großherzoglichen Schloß, wo das Absteigequartier Ihrer Durchlaucht sich befindet.

— Ueber das Befinden S. K. H. des Erbgroßherzogs ist am Donnerstag folgendes Bulletin veröffentlicht worden. Am gestrigen Nachmittag erreichte die Fiebersteigerung nicht den hohen Grad des vorhergehenden Tages. Nach gut durchruhter Nacht auch heute Morgen nur geringes Fieber. Die im Verlauf des gestrigen Tages eingetretene Minderung der übrigen Krankheits Symptome hält gleichfalls an.

— Die badische Regierung hat neuerdings über Branntweinsteuer verordnet, daß spritthaltige Parfümerien aus dem deutschen Zollgebiete der Uebergangsteuer nach dem Alkoholgehalte der Flüssigkeit unterliegen sollen und wenn dieser als vollgradiger Branntwein versteuert werden will, so unterbleibt die Ermittlung des Alkoholgehalts. Bei der Ausfuhr in Mengen von mindestens 50 Liter kann Steuer rückvergütung unter Annahme eines Alkoholgehalts von 50 Prozent gewährt werden, wenn mindestens diese Stärke angegeben wird und eine Probeermittlung kein geringeres Ergebniß liefert.

— Bekanntlich hat vor einiger Zeit, im Oktober v. J., der hiesige Ortsgesundheitsrath in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam gemacht, daß die Firma C. Retelsdorf in Hamburg, welche durch zahlreich hier verbreitete gedruckte Zirkulare die von ihr zu beziehenden Kaffeesorten anpreist, auf verschiedene Bestellungen nicht in einem einzigen Falle die bestellte, sondern immer eine andere minderwerthige Waare, und darunter auch gefärbten Kaffee lieferte. Die Bekanntmachung des Ortsgesundheitsraths ist durch die Presse weit hin in Deutschland verbreitet worden und hat eine Entgegnung der Firma Retelsdorf hervorgerufen, worin diese das ihr vorgeworfene Geschäftsgebahren theils in Abrede zu stellen, theils durch nichtige Vorwände zu entschuldigen sucht. In dieser Entgegnung ist u. A. auch gesagt, daß die Firma Retelsdorf gegen den Ortsgesundheitsrath Anklage erhoben habe, was sie jedoch — sicherlich aus guten Gründen — bleiben ließ; wenigstens ist den Mitgliedern des Ortsgesundheitsraths von einer solchen Anklage bis jetzt nichts bekannt geworden. In neuerer Zeit hat nun auch das unter der Leitung des Geh. Rath's Dr. Max v. Pettenkofer stehende kgl. Hygienische Institut der Universität in München Untersuchungen von Kaffeesorten vorgenommen, die von Hamburger Firmen an Münchener Konsumenten versandt wurden. Das Ergebniß ist ganz das gleiche, wie es vom hiesigen Ortsgesundheitsrath hinsichtlich der Kaffeelieferungen der Firma

Retelsdorf festgestellt worden. Da dasselbe auch für das hiesige Publikum gewiß großes Interesse hat, so bringen wir die betr. Zusammenstellung gleichzeitig in heutiger Nummer zum Abdruck. Auch diese Untersuchungen sind daher ein Beweis dafür, wie sehr den Konsumenten Vorsicht bezüglich der von unbekanntem auswärtigen Firmen ausgehenden Klammern zu empfehlen ist. Wir theilen sie aber auch mit als eine Mahnung für die hiesigen Geschäftsleute, daß sie es im Interesse der Ehre des Geschäftes, sowie auch in ihrem eigenen Interesse unterlassen, Waaren unter Namen zu verkaufen, die sie nicht verdienen, oder den Waaren künstlich ein Aussehen zu geben, das sie als besser erscheinen läßt, als sie sind und die Täuschung des Publikums bezweckt. — Alle soliden Geschäftsleute sollten zusammenstehen zur Verurtheilung und Beseitigung von fittlich höchst zweifelhaften Geschäftsgepflogenheiten, welche schließlich, da sie das Vertrauen des Publikums erschüttern, dem Geschäft auch pekuniär zum Nachtheil reichen.

— Im Kunstverein finden wir gegenwärtig die hiesige Porträt-Kunst durch zahlreiche, höchst bemerkenswerthe Leistungen vertreten. Am Ehrenplatz des Saales ist das Bildniß des Herrn General-Intendanten zu Putlitz, gemalt von Ferd. Heßler hier, ausgestellt; der junge Künstler, welchen wir vor kurzem als poetisch angelegten Figuralisten kennen gelernt haben, zeigt sich in seinem neuesten Werk ebenso als gewandter Porträtist, der in Naturtreue, charakteristischer Gesamtbildung und ansprechendem Ausdruck recht Gediegenes zu leisten vermag. Daneben treffen wir ein prächtiges Kinderporträt in ganzer Figur von Ferd. Keller's Meisterhand, in dem g. wohnten zarten und doch so wirkungsvollen Vortrag und mit einer wohlthuenden Farbenharmonie dargestellt. Von den schon länger ausgestellten Bienen haben wir noch des früher schon von uns erwähnten Bildnisses des Herrn Oberbürgermeisters Lauter von W. Hasemann, sowie eines Kinderporträts von Frl. F. Höck anerkennend zu gedenken. Eine hübsche böhmische Landschaft mit Thierstaffage in guter perspektivischer Wirkung hat L. Cohn hier ausgestellt, während das nasse Element durch ein holländisches Küstenbild von H. Heines mit höchst anschaulicher Wirkung des Wellenschlags vertreten ist. Ein Thierstück von Strebel in München befriedigt den Liebhaber dieses Genres durch lebenswahre Gruppierung und charakteristische Wiedergabe der selbstzufriedenen Stimmung unter den dargestellten Biersüßlern, wobei das Erscheinen eines jungen Stieres am jenseitigen Bachufer ein weiteres belebendes Moment in der Scene abgibt. Für die Kunstvereinsmitglieder ist das neue hübsche Vereinsblatt „Das letzte Aufgebot“ nach Defregger, ausgestellt.

— Nach langwierigem schwerem Leiden ist Dienstag Nacht das langjährige verdienstvolle Mitglied unserer Hofbühne, Herr pens. Hofschauspieler Wilhelm Grösser gestorben.

— Den Museumsmitgliedern hält am Samstag Abend 7 Uhr Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. von Holst von Freiburg einen Vortrag über „Paris nach dem Schrecken“. Am gleichen Abend findet in der Festhalle eine Abendunterhaltung der freiwilligen Feuerwehr statt. Am Sonntag Abend 7 Uhr findet im Museumsaal ein populäres Konzert statt, gegeben von Fräulein Teresina Tna und dem Pianisten Herrn

Max van de Sandt unter gefl. Mitwirkung von der Konzertsängerin Fräulein Lilli Kären. Am Montag Abend 7 Uhr geben die Herren Ordenstein, Decke und Konf. im Foyer des Groß. Hoftheaters ihren 5. Kammermusikabend unter gefl. Mitwirkung des Herrn Kammerfänger Hauser.

— Karl Timper, welcher Montag Früh durch einen von Schuzmann Baumann im Zustande der Nothwehr abgefeuerten Revolvererschuß schwer verletzt wurde, ist im städt. Krankenhause am Mittwoch Vormittag gestorben.

— Die zum Besten des Chorsänger-Verbandes s. J. in der Festhalle abgehaltene Abendunterhaltung hat so sehr angesprochen, daß vielseitig im Publikum, trotzdem nun der Fasching vorüber, der Wunsch nach einer Wiederholung derselben laut wurde. Wir können heute nicht mehr auf die gebotenen trefflichen Leistungen zurückkommen, werden aber im Wiederholungsfalle ihrer gedenken.

— Die Liedernarrhalla hielt am Montag Abend in ihrem Lokale ihre III. Sitzung ab, wobei durch urkomische, gelungene Einzel- und Gesamtleistungen wieder manch' Interessantes geboten wurde, sowohl nach der theatralischen als nach der gesanglichen Seite. Auch eine Zeitung, der sogen. Narrenkohl, nebst Anhängeln war wieder erschienen und diente mit zur Unterhaltung. Die Narrenabende der Liedernarrhalla sind überhaupt in der Regel sehr heiter, was besonders in diesem Jahre wieder der Fall war, daher schließlich der Vorstand der vollen Zufriedenheit der Mitglieder in deren Sinn fröhlichen Ausdruck verlieh und besonders für die manchen Einzelleistungen herzlich dankte. Es wird der Verein nunmehr nach glücklich verlebter Faschingszeit wieder zu ernsteren gesanglichen Studien zurückkehren, damit auch nach dieser Seite die Aufgabe der Liedernarrhalla in gewohnter Weise zur Lösung gelangen kann.

— Die abwechselungsreiche Witterung des hoffentlich nun bald verfloffenen heurigen Winters hat die Bewohner, sowie die Schuzmannschaft unserer Stadt mannfach zur raschen Instandsetzung des Verkehrs in Bewegung gesetzt. Es hat dabei an Mißbilligkeiten, in einzelnen Fällen sogar an Strafen nicht gefehlt und mehrfach ist der Gedanke wieder aufgetaucht, ob es denn in unserer immer größer werdenden Stadt nicht bald thunlich wäre, die Straßenreinigung einschl. Schneeräumung durchweg öffentlich zu vergeben, wodurch nicht nur ein einheitliches System bezüglich des Verkehrs erzielt, sondern auch manche Widerwärtigkeit für die Bewohner der einzelnen Häuser aus dem Wege geräumt werden könnte. Wenn recht unterrichtet, ist unsere Stadtbehörde gegenwärtig mit Aufstellung des laufenden Voranschlages beschäftigt, wobei wohl manches Projekt wieder Berücksichtigung finden soll. Vielleicht wäre es möglich, auch zur amtlichen Straßenreinigung nebst Zugehör die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Die Stadtverordneten dürften gewiß im Sinne der weitaus meisten Mitbürger die zur baldigen Ordnung der schon lange und immer noch schwebenden Angelegenheit erforderlichen Mittel unbeanstandet bewilligen.

— Die Regierung des heurigen Faschings, welche ziemlich lang dauerte, ist zu Ende und die Vernunft wird jetzt bei Vielen, die seiner tollen Laune allzusehr fröhnten, die Oberhand gewinnen. Mancher mag im Hinblick auf die Leere seines Portemonnaies in moralischer Katerstimmung reuevoll an seine Brust schlagen und ausrufen mea culpa, mea maxima culpa! Am letzten Tage, dem Fastnachtdienstag, waren es hauptsächlich die geselligen Vereine, die sich noch eifrig bemühten, dem Prinzen Carneval zum Schluß die gebührende Ovation zu bringen und unter diesen auch die lustigen Fulder, welche im Vereinssaale einen großen Narrenstall abhielten. Wohl war Einer der Drei in der letzten Stunde als die Unterhaltung schon begonnen, verhindert worden zu kommen und hatte hiedurch einen erheblichen Ausfall einiger Programmnummern veranlaßt, aber dies hielt die fidele Fulder nicht ab, sich so recht con amore der Fröhlichkeit hinzugeben und dem Gotte Jocus in reichlicher Weise zu opfern. Ganz besonders verdient die Fulderkapelle diesmal hervorgehoben zu werden, deren ächte, dem Charakter des Ganzen vortrefflich angepasste Musikstücke die ansehnliche

Gesellschaft in die heiterste Laune versetzten, auch das polizeiliche Quartett eine der besten, ja die beste Nummer des Gebotenen soll gebührend genannt werden. Viele der Mitglieder waren in origineller Kostümierung erschienen und ganz besonderes Aufsehen erregten die später von den „Zwei von den Dreien“, wie man öfters sagen hörte, Prämiierten: Der Kamerunsoldat, die Schützenjiesel, der Struwelpeter, „die dicke Frau“, der alte Fulder (Sago), der Geflügelhändler, der Italiener und der Violaschlüssel; auch 2 Gruppen: „Die Wiener Spezialitäten“ und die „Elsäßer Backen“ welche letztere alle in blauer Blause und Cylinder erschienen waren, wurden prämiirt, während die Polizeidienergruppe (Dorfpolizei) und die beiden Vagabonden sich mit einer Belobung begnügen mußten, weil nach Aussage des närrischen Säckelmeisters dem mit dem Backen der Preise betrauten Bäckermeister das Mehl der vielen Fastnachtstücheln wegen ausgegangen war. Alles in Allem betrachtet war das Fest der alt-ehrvollsten Fulda würdig und sowohl Leiter als Mitwirkende verdienen alles Lob. Nach Schluß des Abends entwickelte sich in den Weinstuben des Krotobils ein reges Leben, das erst gegen Früh ein Ende nahm, als die letzten Fulder nach solcher Beschwerde „ziemlich müde“ ihr Lager suchten.

Oeffentlicher Sprechsaal.

□ Nachdem die Frage der staatlichen Unterstützung der an mehreren Orten bestehenden Frauenarbeitschulen von Seiten der Groß. Regierung sowohl als seitens der II. Ständekammer in wohlwollendem Sinne besprochen worden ist, dürfte im Einklang hiermit der Wunsch geltend gemacht werden, auch auf kunstgewerblichem Gebiete der Frauenausbildung eine ähnliche staatliche Unterstützung zukommen zu lassen, und zwar durch Errichtung einer weiblichen Abtheilung in der hiesigen Kunstgewerbeschule. Gerade jetzt, wo diese Anstalt in der glücklichen Lage ist, durch einen zu erwartenden Neubau alle ihre Raumbedürfnisse genügend berücksichtigt zu sehen, dürfte diese Frage noch rechtzeitig in Erwägung gezogen werden. Weit entfernt, dem bestehenden kunstgewerblichen Arbeitskurs des Frauenvereins, welcher sich bei vortrefflicher Leitung einer allseitigen Anerkennung erfreut, irgendwie zu nahe zu treten, erlauben wir uns doch, die Errichtung einer weiblichen Abtheilung in der Kunstgewerbeschule hiermit in Anregung zu bringen, zumal da jene kunstgewerbliche Frauenarbeitschule lediglich die praktische Arbeitstätigkeit verfolgt und gerade dazu einer möglichst gründlichen Vorbildung bedarf, während der Zeichenkurs bei der beschränkten Lokalität und der durch die vorhandenen Mittel gebotenen Einfachheit des Lehrplans die Ziele einer wirklichen Kunstgewerbeschule nicht erreichen kann. Wenn man bedenkt, wie viele Töchter gebildeter Familien heutzutage unter den socialen Mißständen der Frauenfrage Noth leiden müssen und nur bei ganz gediegener fachlicher Ausbildung sich eine geachtete Berufsstellung erringen können, so muß man jede Gelegenheit willkommen heißen, welche ein dem weiblichen Naturell angemessenes Arbeitsgebiet erschließt. Wir haben deshalb schon früher bedauert, daß die hiesige Kunstschule die Mälerinnen aus Raummangel ausschließen mußte und möchten nun von vornherein beim Neubau einer Kunstgewerbeschule die Errichtung einer Schülerinnen-Abtheilung, welche den jungen Mälerinnen, Zeichenlehrerinnen, Musterzeichnerinnen u. s. w. eine sachgemäße Ausbildung geben könnte, berücksichtigt wissen. Bei der großen Zahl und der hervorragenden vielseitigen Befähigung der vorhandenen Lehrkräfte und mit dem reichhaltigen Unterrichtsmaterial der bestehenden Anstalt denken wir uns nämlich die Errichtung einer solchen Abtheilung nicht so sehr schwierig — den Raum vorausgesetzt — und glauben, daß auch der kunstgewerbliche Arbeitskurs aus einer solchen umfassenden Vorbildung nur günstige Resultate zu erwarten haben dürfte. Selbstverständlich sind für uns, als der ganzen Angelegenheit fernstehend, lediglich sachliche Erwägungen maßgebend, wie wir überhaupt in so wichtigen Fragen von socialer Bedeutung die Sache immer in den Vordergrund gestellt wünschen und auf dem Schulgebiete eine Bethheiligung für alle Bevölkerungsschichten, wie es eben nur

die räumlich und finanziell weniger eingeschränkte Staatsan-
stalt gewähren kann, ermöglicht sehen möchten.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die **Straffkammer**sitzung Gr. Landgerichts vom 10. d. Mts. hatte folgendes Ergebnis: 1. In der Anklagesache gegen L. Astor, Wirth von hier, wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten, wurde die Verurteilung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (3 Wochen Gefängnis) als unbegründet verworfen. 2. Dehaleiden in der Anklagesache gegen Josef Schrittnner von Tiefenbach, z. B. dahier, wegen Beamtenebeleidigung und Bedrohung (schöffengerichtliches Urtheil 14 Tage Gefängnis). 3. In der Anklagesache gegen Agent Heinrich Bär von hier wegen Betrugs wurde in Folge Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (2 Monate Gefängnis) auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen wegen Unterschlagung erkannt. 4. In der Anklagesache gegen Johann Kubel und Johann Unser von Muggensturm wegen Körperverletzung, wurde in Folge Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (je 2 Monate Gefängnis) auf eine Strafe von je 3 Wochen Gefängnis erkannt. 5. In der Anklagesache gegen A. Stocker, J. Bauer, A. Stolz, F. K. Kaiser und D. Elsäffer dahier wegen Beleidigung der Vorstandsmitglieder des Siederbassenvereins für Veteranen in Rastatt, wurde die Verurteilung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (je 20 M. Geldstrafe) als unbegründet verworfen.

Vermischtes.

— Von allerlei phänomenalen Kraftmenschen erzählt Max Nordau in einem Feuilleton der „Wiener Allg. Ztg.“ Wir entnehmen ihm das Folgende: „Gewaltige Kraft ist nicht etwa bloß Männern, sondern manchmal auch Frauen eigen. An die Brunhilde des Nibelungen-Liedes, ihre Sprünge, Stein- und Lanzenwürfe sei hier nur nebenbei erinnert, weil sie eine Sagenfigur ist. Durchaus geschichtlich aber ist Mademoiselle Gautier, die Schauspielerin des „Théâtre Français“, die in Paris unter Ludwig XV. lebte. Sie brach zwischen den Fingern einer Hand eine Goldmünze entzwei und rollte einen stark silbernen Teller so zusammen, daß er einen Becher mit spitzem Fuße bildete. Es gab keinen Mann, der ihren Händedruck auszuhalten konnte. Nur Moritz von Sachsen, einer der stärksten Männer seiner Zeit, war im Stande, ihre geschlossene Faust zu öffnen. Die Kraft dieses Sohnes des Kurfürsten von Sachsen kennzeichnet folgende Anekdote: Um seinen Begleitern zu zeigen, wie stark er sei, trat er ein in eine Schmiede und verlangte, daß man sein Pferd beschlage; er sah mehrere fertige Hufeisen da liegen, nahm eins nach dem andern, zerknickte sie in der einen Hand und warf die Stücke mit dem verächtlichen Ausrufe zu Boden: „Habt Ihr keine besseren als diese?“ Der Schmied sah mit schweigender Bewunderung zu, bis der Marschall endlich that, als hätte er ein brauchbares Hufeisen gefunden, und dieses seinem Pferde anlegen ließ. Als es zum Zahlen kam, warf der Marschall einen sechsfrancs-Thaler auf den Ambos. Das ist ein Silberstück von der Größe der deutschen Doppelthaler. Der Schmied aber brach die Münze entzwei und sagte: „Verzeihen Sie, ich habe Ihnen ein gutes Hufeisen gegeben, Sie müssen mir einen guten Thaler geben.“ Dasselbe Schicksal erlitten 5 oder 6 andere Thaler, die ihm der etwas gedemüthigte Marschall der Reihe nach reichte. Dieser machte dem Austritt dadurch ein Ende, daß er dem starken Schmied einen Louisdor gab und lächelnd sagte: „Die Thaler waren vielleicht schlecht, dieses Goldstück ist hoffentlich gut.“

— (Der größte Diamant.) Im August des Jahres 1884 wurde die Ankunft des berühmten, 475 Karat schweren, schönen weißen Diamanten aus Südafrika in London, sowie der spätere Ankauf desselben durch ein Syndikat von Londoner und Pariser Diamanten-Kaufleuten gemeldet. Das Kleinod wurde der Fürstin eines der geschicktesten Schmeißer anvertraut, der während der letzten acht Monate mit dem Stein beschäftigt gewesen ist und im April seine Arbeit zu vollenden gedenkt. Wie erwartet wurde, wird sich der Stein als der herrlichste geschliffene Diamant erweisen, den man bis jetzt kennt, und wird im Gewicht und auch, wie man glaubt, in Farbe, Reinheit und Glanz sämtliche Kron- und historischen Brillanten in der Welt übertreffen. Der Stein in seinem beinahe fertigen Zustande wiegt noch immer 230 Karate, aber um ihm die möglichste Form und den höchsten Glanz zu geben, beabsichtigt man, sein Gewicht auf etwas unter 200 Karate zu reduzieren. Der „Kobinur“ wiegt nur 106 Karate, der „Regent von Frankreich“ 136 $\frac{1}{4}$, der „Stern des Südens“ 125 und der „Bigot“ 82 $\frac{1}{4}$ Karate. Der „Großmoqul“ wiegt zwar 279 Karate, es ist jedoch ein klumpiger Stein, rosettenartig geschliffen, und wenn er zu einem richtig geformten Brillanten geschliffen würde, dürfte er wahrscheinlich nicht mehr als 140 Karate wiegen.

— (Die „Gepfefferten.“) Der wegen seiner gepfefferten Rechnungen weit und breit bekannte Arzt Dr. ** behandelte vor einiger Zeit einen in sehr bescheidenen Verhältnissen lebenden Schneidermeister, der an hartnäckigen Leibschmerzen litt. Nach „glücklich beendeter Kur“ erhielt unser Schneidermeister zu seinem Schrecken vom Arzt eine Honorar-Rechnung über 100 Mark. Inzwischen hatte der Herr Doktor bei seinem Patienten ein feines Winterbeinkleid fertigen lassen. Diesen Umstand benutzte nun der Genesene, um wenigstens theilweis wieder auf die Kosten zu kommen. Die Hofe kostete eigentlich 27 Mark; der Meister stellte jedoch zwei verschiedene Rechnungen aus, eine über diesen Betrag, die andere über 50 Mark. Mit diesen Rechnungen ausgerüstet begab sich die Frau des Schneidermeisters zu dem Arzt und bat diesen, von seiner Honorar-Rechnung einen Abstrich zu machen, da ihr Mann in nichts weniger als günstigen Ver-

mögensverhältnissen lebe und der Betrag von 100 Mark doch etwas zu hoch gegriffen sei. Der Herr Doktor lehnte jedoch eine Herabminderung des Betrages entschieden ab. Da überreichte ihm die Frau, der ihr erteilten Anweisung gemäß, anstatt der Rechnung über 27 Mark, die bereits quittirte Nota über 50 Mark, der noch ein 50-Markschein beigelegt war. Mit süß-saurem Dank nahm der Arzt Rechnung und Geld und die Sache war erledigt. Einige Tage später begegnet der Arzt dem Schneidermeister auf der Straße, er „stellt“ ihn, schlägt seinen Pelz zurück, deutet auf das Beinkleid und sagt: „Fünfszig Mark.“ Seinen Ueberrock aufknöpfend, deutet der Schneider auf seinen Bauch und bemerkt ebenso lakonisch: „Hundert Mark.“ Mit verständnisvollem Lächeln und freundlichem Gruß trennten sich sodann die beiden Herren.

Humoristisches.

— (Verschnappt.) Richter: Ist das Euer erster Diebstahl gewesen? — Angeklagter: Ja! — Richter: Er wurde aber sehr geschickt ausgeführt! — Angeklagter (geschmeichelt): Ja wissen's, Uebung macht den Meister. (Schall.)

Briefkasten.

Herrn M. hier. Wenn Sie uns versichern, Sie seien über den besprochenen Vorgang sehr wohl unterrichtet, so wollen wir Ihnen gerne glauben, daß das betreffende Bühnenmitglied in diesem Falle nicht einen Theaterreferenten, sondern lediglich den Redakteur des Narrenblattes „Landesshode“ bei der Begegnung auf der Straße interpelliren wollte, weil letzteres Blatt ihn persönlich beleidigt und dem Spotte preisgegeben habe.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutisch in Karlsruhe

Tagesordnung der Strafkammer.

Sigung Samstag den 13. März, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: 1) Josef Anton Holzhauser von Schellbronn wegen Diebstahls; 2) Karl Friedrich Mürle von Dillstein wegen Körperverletzung; 3) Ludwig Geh von Mingsolsheim wegen falscher Anschuldigung; 4) Jakob Chemann von Münzesheim und Friedr. Chemann von da wegen Unterschlagung und Beihilfe.

Eigenschaftsverkäufe.

Haus Schützenstraße Nr. 13, Verkäufer Fr. Fegner, Tapezier, Käufer Aug. Kühn, Privatmann, Preis 51,000 M.; Haus Blumenstraße Nr. 21, B. L. Dörlinger, Kaufm., R. Chr. Weigle, Kaufm., P. 45,000 M.; Haus Adlerstraße Nr. 41, B. L. Müller, Schuhmacher, R. Aug. Frank, Bäcker, P. 62,500 M.; Haus Friedrichsplatz Nr. 8, B. Aug. Hoyer, Kaufm., R. Martinus Sprich, Kaufm., P. 70,000 M.; Haus Lindenheimerstraße Nr. 11, B. Emilie und Julius Bloch, R. Karl Bracht, Gilgubegleiter, P. 15,000 M.; 395,18 qm Gelände an der Kurven- u. Karlsstraße, B. R. Barthold und Fr. Merter, Kaufm., R. Max Benrooy, Kaufm., und A. Wolfert, Privatm., P. 7000 M.; 313,59 qm Gelände an der Kurvenstr., B. Dieselben, R. Fr. Fromm, Kleidermacher, P. 7000 M.; 395,16 qm Gelände daselbst, B. Dieselben, R. Albert Maeyer, Blechner, P. 7900 M.; 225 qm Gelände daselbst, B. Dieselben, R. Fr. Kessler, Baumeister, P. 5000 M.; 247,32 qm Gelände daselbst, B. Dieselben, R. G. H. Durst, Kohlenhändler, P. 5400 M.; 261,40 qm Gelände daselbst, B. Dieselben, R. A. Fr. Wölsinger, Maurer, P. 5400 M.; 376,70 qm Gelände daselbst, B. Dieselben, R. Karl Martin, Schreiner, P. 5000 M.; 291,50 qm Gelände daselbst, B. Dieselben, R. Geinr. Mohr, Schlosser, P. 4500 M.; 291,50 qm Gelände daselbst, B. Dieselben, R. Bollbrecht Neub. Bäcker Ehefrau, P. 3900 M.; Haus Jähringerstraße Nr. 32, B. J. Maud, Revisor, R. L. Friedmann, Kunstwascher, P. 33,500 M.; Haus Schwanenstraße Nr. 34, B. Andreas Stöhr, Wittwe, R. Joh. Fuller, Blechner, P. 7000 M.; Haus Schwanenstraße Nr. 32, B. Joh. Beyer, Schmied Ehefrau, R. Derselbe, P. 4600 M.; Haus Kaiserstraße Nr. 109, B. Lazarus Levis, Lederhändler, R. Max Palm, Kaufm., P. 56,000 M.; Haus Leopoldstraße Nr. 2 e, B. Fr. Fegner u. E. Rische, R. Friedr. Dennig, Bäcker, P. 77,000 M.; Haus H. Spitalstraße Nr. 4, B. Gustav Christ, Wittwe, R. Ferdinand Bastian, Schlosser Eheleute, P. 10,000 M.; Haus H. Spitalstraße Nr. 2, B. Gg. Mertle, Mechaniker, R. Max Bachauer, Buchbinder, P. 22,000 M.; Haus Blumenstraße Nr. 15, B. Karoline Reich, Privatm., R. Chr. Kühn Bw., Händlerin, P. 14,000 M.; Anwesen Wielandstraße Nr. 28, B. Christiana Schott, R. Ludwig André, P. 12,600 M.; 1367 qm Bauplatzgelände an der Körnerstraße, B. Aug. Hoffmann, Privatmann, R. Oswald Schneider, Uhrenmacher, P. 17,771 M.; 234 qm Bauplatz Schillerstraße Nr. 4, B. Chr. Ulrich und J. Barth, Metzger, R. Fr. Durand, Maler, P. 4000 M.; 238 qm Bauplatz an der Kaiser-Allee, B. Dieselben, R. B. Pfeifer u. J. Stober, Maurermeister, P. 5000 M.; Haus Kaiserstraße Nr. 182, B. Fr. u. Marcell v. Zeppelin, Grafen, R. L. Gutisch, prakt. Arzt, P. 110,000 M.; 240 qm Bauplatz in der Schillerstraße Nr. 18, B. W. Weiß, Zimmermeister Wittwe, R. Gottfried Zimler, Architekt, P. 3500 M.; Haus Hirschstraße Nr. 82, B. Chr. Bäuerle, Gypser, R. Dr. Aug. Lydtin, Medizinalrath, P. 52,000 M.; 342 qm Gelände an der Kurvenstraße, B. A. Wolfert und Max von Benrooy, R. Gustav Böcker, Blechner, P. 6000 M.; 337 qm Gelände in Schard, B. Heinrich Braun, Landwirth Ehef., R. Alois Mauderer, Handelsmann, P. 1694 M.; Haus Kaiserstraße Nr. 86, B. Gg. Leipheimer, Kaufmann Wittwe, R. Max Leipheimer, Kaufmann, P. 95,000 M.; Haus Schützenstraße Nr. 74, B. L. Müller, Schuhmacher Ehefrau, R. Arthur Steinmann, Fabrikant Wittwe, P. 19,000 M.; Haus Adlerstraße Nr. 5, B. Emma Hoffmann, Privatm., R. Christian Kaltenbach, Schmied, P. 16,000 M.

Nr. curr.	Lieferant.	Hersteller.	Bestellte und declarirte Lieferung				Mittliche Lieferung	Preis per Pfund.	Mittelwert p. Pfund.	Gesamtwert.	Anmerkungen.
			Art der Declaration.	Bestellte Kaffeeforten.	Preis per Pfund.	Stückzahl.					
1	E. S. Walbow, Hamburg	Frau Scholl, München	Preiscontant und Preisbrief	berühmt aussehend. Perl-Ceylon aril. Perl Mokka, hochfein	1.40	5	11.50	0.94	7.30	gestäubte Quaternala Perl . . .	
2	F. Köhling & Cie., Hamburg	Frau Schäffle, München	Preiscontant u. Preisbrief u. Nota auf dem Coupon der Preisgleichart	FF. grüner Java braun Java, hochf. aromant. ertraf. blau Guba, sehr kräftig grobbohnen. braun Java Menado sehr hochfein Ceylon-Perl-ertraf. brüll. hochff. Plantagen-Ceylon ertraf. Campinas Perl-Ceylon ertraf. fein gelb Java-Menado Perl-Mokka Nr. 2 grün Java Nr. 7 Java Sprenger, goldbraun, grobbohnen Portorico, tiefschwarz, sehr kräftig grün Java, vollbohnen, kräftig	1.00 1.00 1.30 1.05 0.95 0.72 1.27 0.95 0.70 0.85 1.00 1.00 0.90	4 3 3 2 3 2 3 3 3 3 3 3	11.25 8.60 10.15 7.75 9.—	0.65 0.70 0.90 0.84 0.76 0.72	7.32 6.66	Preis unbestimmbar, äußerste Obergrenze 90 %.	
3	G. M. Schulz, Altona	Frau Scholl, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	
4	Jul. Köhler, Altona	Frau Schäffle, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	
5	M. u. Sagen, Hamburg	Frau Schäffle, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	
6	Güblers & Ballis, Hamburg	Frau Scholl, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	
7	M. Hermann & Cie., Hamburg	Frau Schäffle, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	
8	S. Müller & Cie., Hamburg	Frau Schäffle, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	
9	M. R. Meiche & Cie., Hamburg	Frau Scholl, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	
10	S. M. Carl Fab, Hamburg	Frau Stein, München	Preiscontant, Preisbrief	Manilla, mittelbohnenig Java grün, schön, sehr ertraf. gleich Plantagen: Ceylon, hocharomatisch Gold-Sprenger ff. hochf. Kaffee	0.75 0.95 1.10 1.15	2 2 3 2	9.—	0.72 0.85 0.66 0.65	7.02	gestäubte Perl Quaternala Perl . . . aril. Perl Mokka, hochfein rosthölzige Quaternala ober Saquara Sabor-Kaffee von unbestimmter Reinheit blau Quaternala Quatern. ober Campinas präp. = b. h. künstlich gestäubt . blauer Santos lavé	

Sie in Rubrik 5 angeführten Preise sind beim Preiscontant u. Preisbrief entnommen u. beistehen bei je 3 Pf. total 6.66. Die auf dem Coupon der Preisgleichart enthaltene Gattura ist nicht hochgerechnet und lautet auf 9.70.

Bekanntmachung.

Die Rektorsprüfungen im Stadtteil Mühlburg finden an folgenden Tagen statt:
Freitag den 12. März: von 8—12 u. 1—5 Uhr, die Klassen Va, Vb, Ia, Ib, IIa u. IIb.
Samstag den 13. März: von 8—12 u. 1—5 Uhr, die Klassen VI, VIIa, IIIa, IIIb, IVa
 und IVb.
Montag den 15. März: von 8—12 Uhr, die Klassen VIIb und VIII.
 Karlsruhe, den 9. März 1886.

Das Rektorat:
 G. Specht.

487

Bekanntmachung.

Während der Dauer der Prüfungen hier und im Stadtteil Mühlburg durch den
 Unterzeichneten — d. h. bis Ende des Schuljahrs — sind die „Sprechstunden“ täglich
 auf die Abendstunden von 5—6 Uhr verlegt.
 Karlsruhe, den 6. März 1886.

G. Specht, Rektor.

Unter dem Protektorat I. K. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

Lehrgegenstände: 1. Pianoforte, 2. Violine, 3. Violoncello, 4. Orgel, 5. Solo-
 gesang, 6. Musik-Theorie, 7. Methodik des Klavierunterrichts, 8. höhere Kompositions-
 lehre, 9. Ensemblespiel, 10. Chorleitung, 11. Geschichte der Musik.

Der neue Kursus beginnt **Montag den 15. März.**

Das Honorar beträgt in den Oberklassen 25 M., in den Mittelklassen 20 M. und in
 den Vorbereitungsclassen 10 M. monatlich.

Der Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franco zu beziehen durch die Musi-
 kalienhandlungen der Herren **Dört und Schuster**, sowie die Herren **Gebrüder Trau**,
 Hofpianofortefabrikanten in Karlsruhe.

Anmeldungen sind zu richten an den

Direktor Heinrich Ordenstein,
 Kaiserstraße 199.

47873,2

Sonntag den 14. März 1886, Abends 7 Uhr
 im grossen Museums-Saal

Populäres Concert der Fräulein Teresina Tna

und des Pianisten Herrn Max van de Sandt
 unter gefl. Mitwirkung
 von Fräulein **Lilli Karen,**
 Concert-Sängerin.

Billets für den Saal à 2 Mark und für die Gallerie
 à 1 Mark in der Musikalienhandlung von **L. Fr.**
Schuster, Lammstrasse 2.

Der Concertflügel aus dem Hofpianomagazin des Herrn L.
 Schweisgut wurde von J. Blüthner in Leipzig freundlichst
 zur Verfügung gestellt.

Eichen-Abfallholz, bei Abnahme von 10 Zent-
 ner per Zentner 80 Pfg. frei vor's Haus, empfiehlt
Philipp Vomberg,
 Linkenheimerstraße 15.

491

Für

Konfirmations- und Oster-Geschenke

empfehle reiche Auswahl von

Schmuck-Gegenständen

in Granat, Silber, Bernstein, Elfenbein Korallen etc.

Friedrich Bloss,

F. Wolff & Sohn's Detail,
 Kaiserstrasse 104.

493

Wilhelm Scholtz,
 approbirter Zahnarzt,

Hirschstraße 5, 1 Treppe.

Sprechstunden: 8 bis 1 Uhr, 2
 bis 6 Uhr. Sonntags Nachmittag keine
 Sprechstunden. 419/13.5

Für Konfirmanden!

Hemden, Hosen, Röcke,
 Krausen, Kragen, Lavallières,
 Corsetten, Strümpfe, Taschentücher,
 Zephir und Cachemire für Kleider.
Gute Qualitäten, billigste Preise.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei [42]
Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,
 Leopoldstraße 23,
Jak. Drollinger II, Knielingen,
Friedr. Barié, Durlach,
Heinr. Griebel, Königsbach.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund) gute neue
 Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund
 vorzüglich gute Sorte 1.25 „ „
 Prima Halbdaunen 1.60 „ „
 und 2 M. „ „

bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Heute:

Schellfische, Cabeljau,
 Soles, Felchen,
 Breesen, Backbückinge,
 Stockfische, Laberdan etc.
Michael Hirsch,
 Kreuzstraße 3.

Stellen- jeder Branche placirt Lang-
Suchende guth's Allgem. Stellen-Anzei-
 ger, Esslingen a. N. — Ver-
 ionalnachweis für die G.D.
 Prinzipale gratis. Proberm. 20 J.

Strohüte

werden zum Waschen, Färben und Faconniren angenommen.

Strauss-Kramer,
Strohützfabrik,
490 22 Karl-Friedrichstraße, Rondelplatz.

Eine Schiffsladung
gewaschene Rußkohlen bester Qualität
I. Rubrfettschrot und Stückkohlen
ist für mich in Leopoldshafen eingetroffen, was ich empfehlend anzeige.

Philipp Vomberg,
Linkenheimerstraße 15.

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende.
Roesler's Gummi-Brustbonbons



begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vorstand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg
Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um die Trockenheit der leidenden Theile und ihre Empfindlichkeit gegen äussere Einflüsse möglichst zu heben, den Schleim zu lösen und leicht entfernbar zu machen.



Preis per Schachtel 25 Pfennig.

Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.

Zu haben in Karlsruhe bei W. Erb, am Spitalplatze, V. Merkle, Karl Roth; in Durlach bei L. Reissner; in Ettlingen bei Leo Herr; in Liedolsheim bei Chr. Seitz; in Linkenheim bei L. Herrmann; in Mühlburg bei Max Hagmann und Aug. Müller.

Aecht
türkische Seze
per St. M. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50
in allen Farben
empfiehlt
C. A. Zeumer,
127 Kaiserstraße 127.

Das größte
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth, Hamburg
verkauft zu billigen Preisen gegen Nachnahme (unter 10 Pfund) schöne neue Gänsefedern Bind M. 1.70, sehr feine Waare M. 2.10 und M. 2.30, prima hochfein M. 2.85, prima reine Daunenn Bind M. 1.10. Bei Nachnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Reelle Bedienung zugesichert. Jede nicht con- ventirende Waare wird umgetauscht. 5.
Gänselebern
werden fortwährend angekauft. Erbprinzen-
straße 21 2. Stoc. 28

In
anerkant
bestem Schnitt
die grösste Auswahl von
Herren-Hemden.
Hemden, Unterhosen etc.
nach Maass unter Garantie
rasch und prompt bei
August Schulz,
Herrenstrasse
Nr. 24.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung“ 3. Aufl., vom Verfasser ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbiburg, Bayern, kostenlos u. franco, beziehen.

System Prof. Dr. Jäger.
Normal-
Hemden, Hemdhosen,
Jacken, Cravatten,
Socken, Hosenträger.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Copirdruck-Formulare

jeder Art in allen Farben fertigt rasch und billig die Buchdruckerei von
Friedrich Gutsch,
Spitalstraße 50.

Zu verkaufen:

Zwei moderne gute schwarze Kleider, für größere Konfirmandinnen, zu annehmbarer Preise. Adresse im Kontor dieses Blattes.

Zimmer zu vermieten.

Zimmer, ein einz. möbl., ist an einen oder zwei sol. Arbeiter sogleich zu vermieten. Waldhornstr. 2, im Hofe rechts.

Blumenstr. 19, im 4. Stoc, ist sogleich ein möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten.

Schützenstr. 56, 2. Stoc, ist sofort ein gut möbl. Zimmer, auf Verlangen auch zwei Zimmer, an einen Herrn zu vermieten.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 5. März: Amalie Wilhelmine, B. Karl Ludw. Schwab, Schreiner. — 6.: Johanna, B. Friedr. Nagel, Bäckermeister; Marie, B. Joh. Gg. Held, Schreiner. — 7.: Mathilde Mina Hermine, B. Karl Theob. Rupp, Kaufmann; Bertha Franziska, B. Franz Knäbel, Marstalldiener; Karl Herbert, B. Max Eitner, Telegraphen-Assistent; Elise Christine, B. Max Hofbein, Kaufm. — 8.: Peter Ludwig, B. G. M. Stöck, Bleichermeister; Helene Emma, B. Friedr. Weis, Kaufmann. — 10.: Elise Auguste, B. Karl Laafel, Schuhmacher.

Eheaufgebote. 8. März: Josef Heinrich von Dallau, Güterbesitzer hier, mit Friederike Selzer von Michelsfeld. — 10.: Karl Petri von Böchingen, Chirurg hier, mit Hermine Seith von Binan.

Eheschließungen. 11. März: Roman Grohmann von Gamsburk, Metzger hier, mit Ida Wiedemann von Fochheim; Fridolin Klein von Abtheinsheim, Fabrikarbeiter hier, mit Emilie Kienzle von Unterbarmerbach; Wilhelm Keil von Stuttgart, Schreiner hier, mit Karoline Rüdert von Bruchsal.

Todesfälle. 8. März: Marie Herdrich, 86 J.; Friedrich, B. Fabrikarbeiter Moser, 18 J. — 9.: Johann, B. Kutcher Weber, 2 W. 10 J. — 10.: Gertrud, Ehefr. des Tagelöhners Häppler, 48 J.

Großh. Hoftheater.

Änderung der Abonnements-Nummer.
Freitag den 12. März, 1. Quartal, 36. Ab. B. „Oedipus.“ Von Sophokles, übersezt von Gust. Wendt.

Braunschweiger 20 Thlr. Loose von 1863—1924. 62. Ziehung am 1. März. Gewinnziehung am 30. April 1886. Serie 47 198 601 1681 1695 1720 1893 1952 2007 20 6 2068 2156 2168 2412 2427 2762 3201 3238 3446 3648 3978 4538 4865 4910 5090 5138 6080 6508 7234 7577 7643 7855 7931 8305 8358 8989

Süder 2we 4% 100 Thlr. Loose von 1866—1906. 10. Ziehung am 1. März. Gewinnziehung am 1. Mai 1886. Serie 15 121 125 141 186 192 277 308 459 512 551 590 634 813 823 906 912 960 977 981 1041 1087 1165 1171 1198 1265 1266 1301 1328 1436 1441 1444 1453 1555 1610 1619 1637 1642 1694 1701 1718 1828 1860 1865 1907 1939 1963 1972 1976 2083 2094 2180 2192 2199 2245 2281 2334 2387 2478 2503 2595 2647 2701 2841 2859 2885 2914 2916 2991 2993 3037 3123 3138 3139 3160 3163 3191.

Rumänische 6 pCt. Staats-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Courseverlauf von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Banco & Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Verrentung für eine Prämie von 3 Pf. pro 100 Mk.